

Castrol-Rallye: Senioren unter sich

Zwei SEAT's vom Rallyeteam Heitzer am Start, zwei im Ziel:

Das hatten wir nicht bloß zuletzt bei der BOSCH Super plus-Rallye. Auch bei der Castrol-Rallye, stets reich an Action, ist es ein erklärtes Ziel, daß Vater Heitzer und die Söhne Heitzer sich am Ende der Rallye im Parc fermé wiedertreffen, mit Autos, die sie heil über die Distanz gebracht haben.

Der Wettkampf soll dabei aber nicht vernachlässigt werden, gibt es doch in der Klasse noch einen "Pensionisten", der immer wieder mit seinem Kampfgeist auffällt: Kurt Adam, seines Zeichens fast schon so etwas wie eine Legende, ebenfalls mit einem SEAT Ibiza Gruppe A ohne Kitcar-Modifikationen. Aber auch ein paar Jüngere könnten drankommen - vielleicht gelingt es sogar, Gerhard Dworak mit einem nicht mehr ganz neuen, aber PS-starken Opel Astra GSi Paroli zu bieten.

Es könnte somit auch in den hinteren Reihen zu einigen mitreißenden Kämpfen kommen, auch dort wird mit vollem Einsatz gefahren, wenn auch nicht mit letztem Risiko. Und dann hat man ja noch die Strecke zum Gegner - die Castrol-Rallye mit ihren vielfältigen Anforderungen verlief schon oft turbulent, sodaß Positionen unentwegt wechselten. Vor allem die 30 Kilometer lange Glantschach-Eggen mit ihrem langen Schotterteil wird sicher ein Fest für Rallyefreunde - und ziemlich sicher auch ein fester Härtetest.

Aber auch schon voriges Jahr war die Rallye kein Blumenkorso, und da war Erwin Heitzer einer von lediglich zwei angekommenen A7-Fahrern. Damals schon mit dabei war Beifahrerin Petra Haas, heuer zum ersten Mal als technischer Betreuer mit dabei ist Roli Reither, eine wichtige Stütze der Zuverlässigkeit und selber gelegentlich aktiv im Wettbewerb dabei. Erst am vergangenen Wochenende beteiligte er sich beim Rallycross-Europameisterschaftslauf am Wachauring mit einem "Hutschpferd" in der 1600er-Klasse - einem Gruppe N-Suzuki 1300.

Gutes Personal ist eben Gold wert.